



Bezirksausschuss 7
Herrn Günter Keller
Geschäftsstelle Süd
Meindlstr. 14
81373 München

Ihr Schreiben vom

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Datum

25.05.2023

**Straßenbegleitgrün Zillertalstraße/Kössener Straße –
soziale und ökologische Umnutzung**

BA-Antrags-Nr. 20-26 / B 05264 des Bezirksausschusses
des Stadtbezirkes 7 Sendling-Westpark
vom 28.03.2023

Trittsteinbiotope

BA-Antrags-Nr. 20-26 / B 05273 des Bezirksausschusses
des Stadtbezirkes 7 Sendling-Westpark
vom 28.03.2023

Sehr geehrter Herr Keller,
Sehr geehrte Damen und Herren,

der Bezirksausschuss 7 Sendling-Westpark hat am 28.03.2023 im Antrag B 05264 Folgendes beantragt:

„Der Bezirksausschuss Sendling-Westpark beantragt bei der LH München, für die Grünfläche bzw. das Straßenbegleitgrün an der Zillertalstraße/Ecke Kössener Straße ein Konzept für Urbanes Grün zu entwickeln, ggf. Patenschaften mit den Anlieger:innen zu unterstützen und dafür die entsprechenden Abstimmungen vorzunehmen und Genehmigungen einzuholen. Die bereits beantragten Bepflanzungen sollen dabei berücksichtigt werden.“

In seiner Begründung weist der Bezirksausschuss u.a. darauf hin, dass „der Stadtbezirk Sendling-Westpark [...] Pilotquartier für den Quartiersansatz Klimaschutz“ sei und dass „gemäß dem vom RKU vorgestellten Konzept [...] auch Klimaanpassungen mit Grüner und Blauer Infrastruktur, u.a. durch die Neuverteilung des öffentlichen Straßenraumes“ gefördert

werden.“ Das „Konzept für das Urbane Grün“ sei „mit den Anwohner*innen und den lokalen Stakeholdern“ zu entwickeln. „Es könnten „Sitzgelegenheiten, Hochbeete, Staudenanpflanzungen, Blühwiesen mit Bienenhotels o.ä. zum Einsatz kommen.“

Im Antrag B 05273 hat der Bezirksausschuss Folgendes beantragt:

„Das Baureferat Abteilung Gartenbau wird gebeten, kleinere öffentliche Flächen ökologisch aufzuwerten und sogenannte Trittsteinbiotope zu errichten. Mit den Trittsteinbiotopen wird auf kleiner Fläche (20-30 m²) ein Stück Natur vor die Haustür geholt. Tiere brauchen diese naturnahen „Inseln“ mit Blühinseln und Totholz.

<https://stiftung-mensch-umwelt.de/trittsteinbiotope.html>“

In der Begründung verweist der Bezirksausschuss auf die Rolle des Stadtbezirks als „Pilotquartier, klimaresilient [zu] werden“ und führt weiter aus:

„Um die biologische Vielfalt in der Stadt zu fördern, sollen öffentliche Grünflächen teilweise aufgewertet werden, z.B. als Trittsteinbiotope.

Mögliche Grünflächen wären:

- Grünfläche Albert-Roßhaupter-Str. Ecke Weilheimer Straße
- Grünstreifen an der Marbachstraße
- Grünfläche zwischen Höglwörtherstraße und Hirsch-Gereuth-Straße
- Teilbereich der Grünflächen des Karl-May-Spielplatzes
- Grünfläche Passauer Straße zwischen den Hausnummern 150 und 152
- Grünflächen zwischen den Parkbereichen in der Zillertalstraße“

Da beide Anträge darauf abzielen, u.a. die Biodiversität im öffentlichen Grün des Stadtbezirks zu fördern, erlauben wir uns, diese gemeinsam zu beantworten und nehmen folgendermaßen Stellung:

Mit dem Beschluss des Bauausschusses vom 07.03.2023 "Umsetzung Biodiversitätskonzept in Ausgleichs- und Biotopflächen, Straßenbegleitgrün und Grünanlagen" (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 08657) wurde das Baureferat (Gartenbau) beauftragt, "die erforderlichen Ressourcen für eine detaillierte Bestandserhebung und Analyse der einzelnen rd. 1300 öffentlichen Grünanlagen sowie für die zukünftige Datenpflege zu ermitteln und im Eckdatenverfahren 2024 anzumelden", u.a. mit dem Ziel, Optimierungspotenziale zur Förderung der Biodiversität in Grünanlagen zu erarbeiten.

Wie im oben genannten Beschluss erläutert, konkurrieren die Belange Erholungsnutzung, Förderung der Biodiversität und Verbesserung des Stadtklimas teilweise miteinander.

Ziel einer angepassten Grünflächenpflege sollte es sein, dass für alle drei Belange (Erholungsnutzung, Klimaanpassung und Förderung der Biodiversität) Flächen erhalten und entwickelt werden. So dienen in München im stadtweiten Durchschnitt etwa 35 % der bestehenden Flächen in öffentlichen Grünanlagen als Rasen für intensive Freizeit- und Erholungsnutzung, 30 % als Gehölzflächen (Bäume und Sträucher) und etwa 15 % als extensiv gepflegte Wiesen. Bei den restlichen 20 % handelt es sich um Wasser-, Erschließungs- und Spielplatzflächen. Dadurch stehen heute in den öffentlichen Grünanlagen etwa 400 ha extensiv bewirtschaftete Wiesen als Habitate für Insekten und andere Lebewesen zur Verfügung. Die Balance der Verteilung der Flächen und Funktionen erscheint in der Gesamtbetrachtung grundsätzlich ausgewogen.

Bei einer detaillierten Betrachtung der einzelnen Grünanlagen sind jedoch Optimierungspotenziale bzgl. aller drei Aspekte, Biodiversität, Freizeitnutzung und Klimaanpassung, zu vermuten - insbesondere im Kontext mit der jeweiligen Situation im Stadtraum.

Für eine detaillierte Betrachtung der einzelnen Grünanlagen und ein stadtweit koordiniertes Vorgehen zur Förderung der Biodiversität, beispielsweise durch Trittsteinbiotope, gibt es derzeit keine konsistente und differenzierte Datenbasis. Deshalb hat der Bauausschuss als Grundlage für ein weiteres Vorgehen beschlossen, dass die erforderlichen Ressourcen für eine detaillierte Bestandserhebung und Analyse der einzelnen rd. 1300 öffentlichen Grünanlagen sowie für die zukünftige Datenpflege ermittelt und im Eckdatenverfahren 2024 angemeldet werden sollen.

Auf diese Weise können in Abstimmung mit dem Referat für Klima- und Umweltschutz standortgerechte Potentialanalysen angefertigt und dann entsprechende weitere Schlussfolgerungen u. a. die Situierung und Ausgestaltung von Trittsteinbiotopen gezogen werden.

Wenn die entsprechenden Mittel und Personalressourcen im Eckdatenverfahren und im Haushalt beschlossen werden, werden auch die im Antrag B 05273 geforderten Grünflächen detailliert kartiert und analysiert und die Möglichkeit zur Anlage von Trittsteinbiotopen geprüft.

Was Ihren Antrag B 05264 betrifft, gemeinsam mit den Anwohner*innen und lokalen Stakeholdern für die Grünfläche an der Zillertalstraße/Ecke Kössener Straße ein „Konzept für das Urbane Grün“ zu entwickeln und umzusetzen, fehlen dem Baureferat (Gartenbau) hierzu die personellen und finanziellen Ressourcen. Aus unserer Sicht bietet sich jedoch für die Anwohner*innen die Möglichkeit, einzelne Aufwertungsmaßnahmen auf der Grünfläche beispielsweise im Rahmen von Grünpatenschaften zu realisieren, unabhängig von der oben dargestellten Kartierung und Potentialanalyse.

Bei den Grünpatenschaften handelt es sich um ein Projekt von Green City e.V. Ziel der Grünpatenschaften ist es, den Bürger*innen eine gemeinschaftliche Gestaltung von Flächenanteilen zu ermöglichen. Die Gartenarbeit bietet sich dazu an, das gemeinsame Verantwortungsgefühl zu stärken. Infrage kommen hierfür beispielsweise Staudenanpflanzungen im Straßenbegleitgrün. Interessierte Personen wenden sich bitte an Green City e. V.

Die Errichtung von Hochbeeten und das Aufstellen von Sitzelementen ist über das Grünpatenprogramm allerdings nicht möglich.

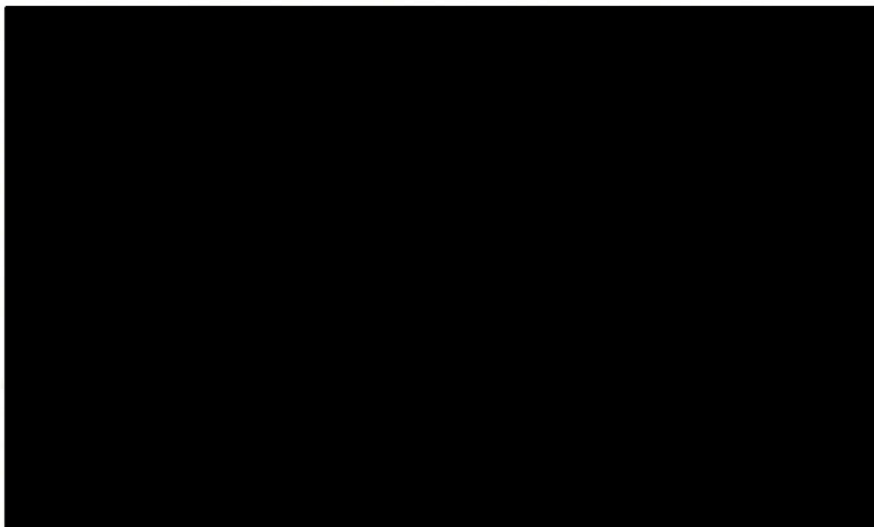
Bürgerschaftlich initiierte Ideen, die die Klima- und Umweltstrategie der LHM unterstützen, können aber auch, wie von Ihnen bereits im Antrag erwähnt, Zuwendungen erhalten, sofern Konzeption und Ziele mit dem Referat für Klima- und Umweltschutz abgestimmt sind. Was die von Ihnen auf der Grünfläche an der Zillertalstraße/Ecke Kössener Str. angedachten Maßnahmen angeht, haben wir das Referat für Klima- und Umweltschutz (RKU) um Stellungnahme gebeten, die wir nachfolgend darstellen:

„Das Vorhaben wird fachlich von der Geschäftsstelle Quartier und dem Sachgebiet Stadtklima, Grundwasser und Klimaanpassung begrüßt, da es eine Maßnahme zur Aufwertung des öffentlichen Raumes hinsichtlich Klimaschutz und Klimaanpassung darstellt. Sofern ein Antrag zur Projektförderung im RKU einget, stehen die Geschäftsstelle Quartier und das Sachgebiet

Stadtklima, Grundwasser und Klimaanpassung diesem inhaltlich wohlgesinnt gegenüber. Wir weisen darauf hin, dass diese Aussage vorbehaltlich der tatsächlichen Prüfung getroffen wird und einer Vorabstimmung mit dem Baureferat bedarf, ohne zum jetzigen Zeitpunkt Kenntnis über die Projektbeschreibung zu haben. Die Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle Quartier können aus Kapazitätsgründen nicht als Ansprechpartner*innen für dieses Projekt, für Anlieger*innen oder weitere Akteure zur Verfügung stehen. Da die Geschäftsstelle aber regelmäßig im Unterausschuss Bauen, Bauen, Stadtplanung, Umwelt des BA 07 Sendling-Westpark teilnimmt, ist denkbar in diesem Format Fragen zu beantworten. (...)"

Die BA-Anträge Nr. 20-26 / B 05264 und Nr. 20-26 / B 05273 sind somit satzungsgemäß behandelt.

Mit freundlichen Grüßen



gez.